

„Kunst kann auch funktional sein und auf einem Bett angesehen werden!“ Ann Johnston

Ann Johnston kenne ich seit vielen Jahren, als ich Färbekurse bei ihr besucht und auch mal für sie übersetzt habe. Unser Gespräch über ihre Quilts, wie sie Ideen dafür sammelt und anschließend umsetzt, beginnt damit, dass Ann berichtet, dass sie am Vortag ein großes *Deer* (am. Rotwild, deutlich größer als Rehe in Deutschland) tot in ihrem Garten gefunden haben und noch dabei sind, zu organisieren, wie das Tier entfernt werden könne. Wir sind also gleich drin im Thema ‚Outdoor‘. Der Blick aus ihrem Fenster lässt vermuten, dass Ann in einer entlegenen ländlichen Gegend lebt, Tatsache ist aber, dass sie nur wenige Minuten entfernt von einem der Freeways in Portland lebt und oft die Verkehrshubschrauber, die den Verkehrsfluss überwachen, über ihrem Haus kreisen.

Im Jahr 2016 hatte Ann eine große Ausstellung in Ste. Marie-aux-Mines mit Quilts ihrer Serie „The Contact“, großformatige Quilts über die Sierra Nevada, einen Gebirgszug im Westen der USA. Damals umfasste die Serie 25 fertige Quilts, heute sind es bereits 40. Alle diese Quilts sind mindestens 2,10m hoch, mit verschiedenen möglichen Breiten, oder quadratisch mit einer Seitenlänge von 1,5m, oder ca. 1,8m breit im Querformat. Mit dieser Serie konnte Ann beginnen, als sie im Jahr 2009 ein Angebot für eine Solo-Ausstellung bekam, die ihr vollkommene Freiheit in der Ausgestaltung bot – und für die sie noch drei Jahre Vorbereitungszeit hatte. „Mein ganzes Quiltleben hatte ich darüber nachgedacht, wie ich einen Quilt über die Sierra Nevada machen würde. Unsere Familie ist sehr viel draußen und in den Bergen unterwegs, das Thema lag mir am Herzen – und das war meine Chance. Denn ich wusste, dass es nicht mit einem Quilt getan werden könnte. Da ich wusste, dass die Quilts sehr unterschiedliche Darstellungen dieser Gegend sein würden, und dass sie in ihren Farben, Formen und ihrer Komposition sehr unterschiedlich sein würden entschied ich mich, die Größe als das vereinheitlichende Element festzulegen. In der ersten Ausstellung waren 14 Quilts im Hochformat mit knapp über 2m vertreten,“ berichtet Ann über die Anfänge der Ausstellung, „aber sie hatten unterschiedliche Breiten“. Im weiteren Verlauf kamen noch Größen für quadratische und horizontale Darstellungen hinzu, außerdem finden sich zwei grope Bettüberwürfe in dieser Serie.

Es hatte schon ein paar Vorläufer gegeben, in denen sie versuchte, mit ihren bedruckten Stoffen die Feinheiten von Granitsteinen oder Wildblumen darzustellen. Es folgte ein ganzes Jahr Vorbereitungen, denn sie musste die richtigen Stoffe herstellen. „Vorher waren meine Quilts farblich intensiv, mit starken, leuchtenden und klaren Farben. Jetzt musste ich meine Palette völlig umstellen, denn in der Natur, in den Bergen, sind die Farben neutraler – und vielfältiger. Es gibt bestimmt eintausend verschiedene Farbschattierungen in einem Stück weißer Felsen, und verschiedene Muster, die sich nicht gleich wiederholen. Diese feinen Unterschiede herauszuarbeiten war eine besondere Herausforderung. Ich habe angefangen, mit verschiedenen Reservierungs- und Drucktechniken zu experimentieren und bin so richtig eingetaucht,“ erzählt Ann. „Einige sind riesige Monoprints, andere sind gepiekt oder appliziert. Aber für einen großen Monoprint muss man üben, den bekommt man nicht einfach so hin. Manchmal

habe ich fünf oder sechs Anläufe gebraucht, bis es so war, dass ich damit zufrieden war. Ich musste meine Techniken anpassen, und das erforderte viel Übung.“

Der erste Quilt für diese Serie war 2011 fertig, und Ann arbeitet bis heute noch an der Serie, hat erst vor kurzem einen weiteren fertiggestellt.

Foto: The Contact: Four Gables, 158 cm x 158cm, 2024. Die Four Gables Gipfel befinden sich in den höchsten Bereichen der Sierra Nevada, jenseits der Baumgrenze, mit starkgeneigten Abhängen und Granitbrocken, die den Kräften der Erosion ausgesetzt sind.

Aber natürlich hat sie auch andere Ideen, die ihr noch unter den Nägeln brennen. „Ich habe so viele verschiedene Stoffe in meinem Regal, die ich gerne noch in neuen Quilts verarbeiten möchte. Wenn ich ein großes Stück gefärbt oder gedruckt habe, und nur eine relativ kleine Ecke herausgeschnitten habe, bleiben noch viele Stücke übrig, die dann erst einmal im Regal warten, aber natürlich immer ein bisschen im Hinterkopf rumoren.“

In diesem Moment deutet Ann auf die Arbeit, die hinter ihr an der Designwand erkennbar ist. „Diese blauen und orangenen Stücke Stoff hatte ich für über einen Monat an der Wand hängen, habe immer mal wieder ein paar Stücke hin und her bewegt und überlegt. Ich wusste zuerst nur, dass ich diese Stoffe verwenden wollte, dass sie auf mich gewartet haben, und dass ich einen großen Quilt machen wollte. Bei meinen Kompositionen ist meine erste Regel, dass ich wissen muss, warum ich ein Stück Stoff gerade an dieser Stelle haben möchte, es muss einen Grund dafür geben. Hier gab es zu viele Möglichkeiten, keinen Grund. Bis mir klar wurde, dass es anfangs, eine Darstellung von Wasser zu sein, dass ich einen Quilt über die Zeit unmittelbar nach dem Sonnenuntergang mache, wenn die Sonne bereits hinter dem Meereshorizont versunken, der Himmel aber noch lange nicht damit fertig ist und ein Farbspektakel veranstaltet. Jetzt habe ich Gründe, weshalb die Stoffstücke an bestimmte Stellen gehören, wo ich sie unterbringen will, und klettere immer mal wieder auf die Leiter, um sie zu verschieben. Die unteren Teile sind zusammengenäht, viele Nähte sind noch nicht geschlossen, und oben ist noch alles offen. Ich werde demnächst alles auf den Tisch legen und weiter puzzeln, denn die Nahtzugaben werden beim Zusammennähen für Schwund sorgen, den ich noch kompensieren muss.“

Foto : After Sunset: Diese Arbeit an der Designwand beschäftigt Ann schon seit einigen Wochen. Im Moment ist eine weitgehende Annäherung an das anvisierte Endergebnis zu sehen, Zielgröße für den Quilt ist ein Quadrat von ca. 2.50m.

Eine weitere Serie, die mit dem Thema ‘Outdoor‘ zu tun hat, ist Anns *Wave Series*, an der sie seit 1999 arbeitet, und auch diese ist noch nicht abgeschlossen. „Mein ganzes Leben habe ich den Wellen zugeschaut, meine Söhne sind begeisterte Surfer. Das musste irgendwann Eingang in meine Quilts finden. Beim Färben wiederholt mein Körper häufig dieselben großen motorischen Bewegungen, und das sieht oft kreisförmig wie eine Welle aus.“

Foto: Ann Johnston, Wave 20: Seafoam, 53 cm x 44 cm, 2024.

Ann Johnston, Wave 21: Sneaker, 50 cm x 46 cm, 2025.

Dies Beispiel zeigt ein Stück handbemalten Stoff, der ihr anfangs einfach nur gefallen hat und den sie nicht zerschneiden wollte. Zu dem Zeitpunkt hatte er aber noch nicht ‚gesagt‘, was er sein wollte. Erst nachdem sie ein Foto auf Instagram gepostet hatte, wurde ihr klar, dass es sich um einen Stoff handelt, der in die Serie über Wellen gehört, an der sie schon seit vielen Jahren arbeitet. Sie wurde an eine ihrer zutiefst liegenden Ängste erinnert, dabei geht es um sogenannte „Sneaker Waves“. Immer wieder kommt es vor, dass Strandbesucher von diesen ungewöhnlich hohen, überraschenden und nicht dem vorwiegenden Wellenmustern entsprechenden Wellen mitgerissen werden. Die Angst vor einer solchen Welle ist durch die Herstellung dieses Quilts nicht besiegt worden, „es handelt sich eher um eine Art Warnflagge, die am Strand aufgestellt werden könnte.“ Aber die Wellenserie ist um einen zwar kleinen, aber eindrucksvollen Quilt gewachsen.

Immer wieder arbeitet Ann auch an verschiedenen Quilts über Wildblumen, die sie auf ihren Wanderungen und Spaziergängen entdeckt. Diese Quilts sind in der Regel kleiner und auf einem Keilrahmen befestigt, aber nicht um den Rahmen herum gespannt. So erhalten diese kleinen Quilts eine besondere Stabilität, sind in der Präsentation ein kleines Stück von der Wand entfernt, aber die Kanten der Quilts sind trotzdem sichtbar. Hierzu befestigt Ann die Quilts an einem Stück Stoff, welches dann über den Keilrahmen gespannt wird. Sie hofft, dass sie doch noch einmal eine Ausstellungsmöglichkeit für all ihre (bisher unverkäuflichen) Contact-Quilts bekommt und möchte die Wildblumen-Quilts ebenfalls in diese Ausstellung integrieren.

Foto: Wild Garden Lupine. 27,5 cm x 27,5 cm, 2020.

Ann ist bei vielen vor allem für ihre Färbekurse bekannt, unterrichtet Färbekurse an vielen Orten. „Ich habe das Färben auf die harte Tour gelernt. Als ich anfing, gab es verschiedene Färbeprodukte, und jeder Hersteller gab unterschiedliche Anweisungen zur Verwendung. Da musste ich mir die Techniken selbst erarbeiten. Und als ich merkte, dass ein großer Bedarf für Wissen um diese Techniken bestand, habe ich meine Bücher geschrieben.“ Inzwischen gibt es kostenlose Filme auf youtube, und der komplette Inhalt des ersten Färbebuches, *Color by Accident*, kann auf der Homepage als PDF heruntergeladen werden. Eine überarbeitete und längere Version ist als DVD oder als Stream erhältlich, einschließlich der neuen Videos über Oberflächengestaltung und Drucken mit angedickten Farben, unter dem Titel *Beyond the Book: Paint and Print with Dye*. .

„Die Technik, bei der mit wenig Wasser gefärbt wird, habe ich kontinuierlich weiterentwickelt. Der Inhalt des ganzen Buches ist im ersten Kapitel der DVD zusammengestellt, und es gibt zahlreiche weitere Kapitel. Und jedes Mal, wenn ich färbe oder den Kurs unterrichte, lerne ich auch wieder etwas Neues. Ich bin noch lange nicht damit fertig. Wenn Kursteilnehmer mich fragen ‚was passiert denn, wenn...?‘, kann ich oft nicht direkt antworten, aber ich rate ihnen, es einfach mal auszuprobieren.“

Für Ann ist jeder Quilt immer noch eine Reise ins Unbekannte, und es passiert ihr auch immer wieder, dass sie noch Fehler macht, neulich hat sie zum Beispiel auf der verkehrten Seite des Satinstoffes gedruckt, oder sie vergisst mal, das Soda hinzuzufügen. "Ich habe eine Idee. Dann denke ich darüber nach, wie ich diese Idee umsetzen kann, welche Techniken ich anwenden möchte, welche Stoffe in meinem Vorrat vorhanden sind und eingesetzt werden könnten. Vielleicht entwickelt es sich genau wie ich mir das vorgestellt hatte, oder es kann auch passieren, dass es eine Wendung in eine völlig andere Richtung nimmt, weil mehrere neue Ideen auftauchen. Die meisten meiner Quilts stelle ich fertig, weil ich neugierig bin, ich will sehen, wie sie tatsächlich im fertigen Zustand aussehen."

Ann betont, wie wichtig es für ist, mit ihren eigenen Stoffen zu arbeiten. Die persönliche Verbindung zu den Farben, Markierungen und Schattierungen ist notwendig: „Ich könnte meine Quilts nicht mit den Stoffen anderer machen. Und ich mache weiter, solange ich kann, einfach weil ich nicht aufhören kann, auch wenn das Leiterklettern und das Anpinnen an die Wand manchmal in harte Arbeit ausarten. Ich habe noch Stoff für viele Jahre, da kann ich doch nicht einfach aufhören.“

Foto: Blues in Flight. 110 cm x 87 cm, 2024.

Foto: Indecision, 110 cm x 178 cm , 2023. Bei diesem Quilt hat Ann beide Seiten als Foto eingereicht, um zu zeigen, wie sich die Seite optisch unterscheiden.

Dann wendet sich unser Gespräch den allgemeineren Aspekten der Quiltwelt und der Quiltschaffenden zu. „Ich kann mit den Kategorien, in die Quilts heute eingeteilt werden, nicht viel anfangen,“ gibt Ann zu bedenken. „Ich quilte seit 50 Jahren, und der Sinn des Prozesses, Kunst herzustellen, liegt nicht darin, ob ich mich in eine bestimmte Kategorie einreihen will, sondern eben in meinem eigenen Prozess des Machens. Es obliegt niemandem, darüber zu urteilen. Ich reiche meine Quilts als Art Quilts ein, einfach, weil es eindeutig keine traditionellen Quilts sind. Aber ich mache auch Quilts, die auf Betten gelegt und als Decken benutzt werden können, und die sind deshalb nicht weniger als Kunst zu werten. Bei einer Ausstellung haben die Veranstalter für zwei meiner Quilts extra Betten auf- und die Quilts darauf ausgestellt, was mich vollkommen begeistert hat. Nur, weil er auf ein Bett passt, disqualifiziert das einen Quilt nicht davon, Kunst zu sein.“

Uta Lenk

@annjohnstonquilts

<https://annjohnston.net/>

<https://www.youtube.com/@annjohnstontextileartist>